

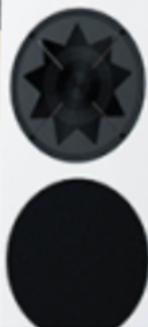
10|2022 Die technische Dimension von HiFi

GROSSES
**ANALOG
SPECIAL**
PLATTENSPIELER: Linn Selekt LP12, Transrotor Massimo Nero

PHONO-VORSTUFEN: Line Magnetic LP-33, Octave Phono Module

TONABNEHMER: MoFi UltraGold **ALL-IN-ONE:** +Audio The+Record Player

NAD C700
**STARKER
STREAMING-AMP**
MANGER P2
**EXZELLENT
RÄUMLICHKEIT**
Cabasse The Pearl Keshi
**KLEINE KUGEL,
GROSSER KLANG**

 Gehäuse: 200 x 60
 Höhe: 10,5 x 20
 Breite: 6 x 6 x 4
 Material: 3 x 3 x 4
 Leistung: 3 x 3 x 4
 Höhe: 3 x 3 x 4
 Breite: 3 x 3 x 4
 Höhe: 3 x 3 x 4
 Leistung: 18 x 12 x 4
 Gehäuse: 18 x 12 x 4
 Höhe: 18 x 12 x 4


4 170595 106900

10

Die wollen doch nur spielen!

Wollen wir zusammen was basteln? Octaves Phono-Baukasten ist nämlich ein Disneyland für Analogfans. Und die wohl ultimative Art, das Thema Phonoverstärker anzugehen. Spielen Sie mit! Alles ist möglich!

Fast ein wenig versteckt im Octave-Portfolio findet sich eine echte Perle: „Phono Module“, so die eher trockene Bezeichnung, ist nämlich keine Phonostufe herkömmlicher Bauart, sondern vielmehr ein sensationeller Systembaukasten, der auf dem Weltmarkt wohl konkurrenzlos dastehen dürfte.

Wie der Namen schon andeutet, handelt es sich um ein modulares System, bestehend aus einem Grundgerät und einer ganzen Reihe spezialisierter Einschübe. Und diese Einschübe erlauben nicht nur eine enge Anpassung an verschiedene Tonabnehmer oder den gleichzeitigen Anschluss mehrerer Abtaster, sondern zudem auch den Ausbau bis hin zu einem kompletten (analogen) Vorverstärker mit verschiedenen Hochpegel-Eingängen inklu-

sive Pegelsteller und Fernbedienung. Das Grundmodul bietet insgesamt vier Steckplätze, das Modulangebot umfasst nicht weniger als zehn verschiedene Einschübe.

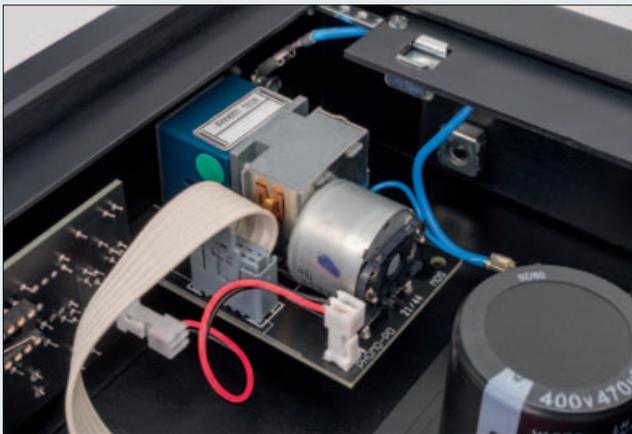
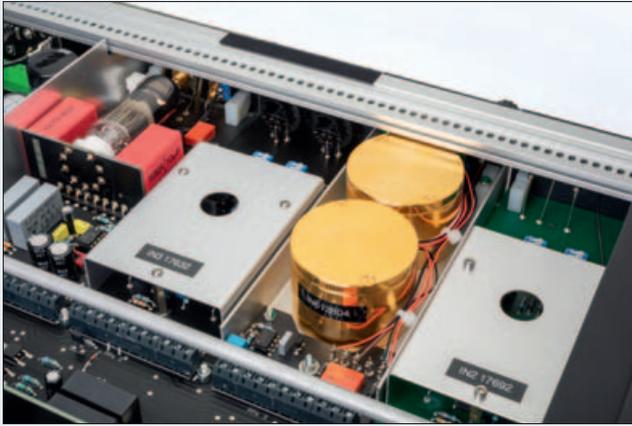
„...die klanglichen Eigenschaften eines Verstärkers sind das Ergebnis aller seiner Teile.“ A. Hofmann

Ambitionierte Phonofans, die meist auch mit einem zweiten Laufwerk oder einem zweiten Tonarm oder sogar mit mehreren Laufwerken ausgestattet sind, finden im Modulangebot sowohl MM- als auch MC-fähige Einschübe vor, zudem

sind auch symmetrische Tonabnehmer-Eingänge im Angebot. Doch damit nicht genug: Auch hochwertige MC-Eingangsträger aus eigener Fertigung stehen zur Disposition. Unser Testgerät bietet mit Octaves „IN 2“-Einschub einen unsymmetrischen MC-Eingang, ergänzt von „IN 6“, einem MC-Eingangsträger mit umschaltbarer Übersetzung, „IN 3“ stellt zusätzlich einen symmetrischen MC-Phonoingang zur Verfügung, das vierte und damit letzte Modul ist schließlich „OUT 2“, ein unsymmetrischer, röhrenbestückter Ausgangsverstärker, den man bei Octave als „Direct Drive“ bezeichnet.

Apropos Röhren: Natürlich handelt es sich beim Grundgerät Phono Module, in dem auch der komplette RIAA-Phonoentzerrer steckt, um einen waschechten Röh-





Vorverstärker und/oder Phono-Spezialist

Die beiden gekapselten Überträgerdosen (links oben) beherbergen natürlich bei Octave selbst hergestellte MC-Übertrager. Daneben sind die beiden halbleiterbestückten MC-Module mit ihren Abschirmhauben zu sehen.

Der Pegelsteller (unten links) sitzt vor dem Ausgangstreiber und ist fernbedienbar. Mit dem

Direct-Drive-Modul (rechts oben) verfügt das Phono Module über einen kräftigen, niederohmigen Ausgangstreiber, der eine Röhre vom Typ 6N1 als Impedanzwandler einsetzt.

Im Programm sind natürlich auch Ausgangs-Module, die sowohl Cinch- als auch XLR-Ausgänge aufweisen.

renverstärker. In den Phono-Eingangsmo-
dulen sitzen hingegen integrierte Instru-
mentenverstärker. Damit ist Phono
Module also genau genommen ein Hy-
bridgehärt, eine Technik, die der Entwickler,
Octave-Chef Andreas Hofmann, hier vor-
zieht, um maximal gute Störabstände zu
erreichen. Mit einem auch fernbedienbaren
Pegelsteller und einem röhrenbestückten
Ausgangsmodul wie dem OUT 2 Direct-

Drive-Ausgang wird aus dem Phono Mo-
dulen schließlich ein auf Phonobetrieb spe-
zialisierter, kompletter Vorverstärker, da
die Ausgangsmodule dafür gedacht sind,
auch Endstufen direkt anzusteuern.

Perfekte Anpassung

Rekapitulieren wir zwecks besserem Ver-
ständnis noch einmal die Struktur dieses
außergewöhnlichen Phonospezialisten.
Die transistorierten MC-Eingangsmodu-
le sind linear verstärkende MC-Vorver-
stärker und bieten 13 verschiedene Last-
impedanzen an sowie eine Verstärkungs-
umschaltung für MC-Tonabnehmer mit
üblicher Ausgangsspannung oder für sehr
„leise“ Abtaster.

Stattdessen oder zusätzlich lässt sich
auch ein aufwendig magnetisch geschirm-
ter MC-Aufwärtsübertrager einsetzen, der
für Tonabnehmer mit einem Innenwider-
stand zwischen fünf und 25 Ohm geeignet
ist und dessen Übersetzungsverhältnis
umschaltbar ist. Die aktiv verstärkenden

MC-Module stehen auch mit symmetri-
schen Eingängen zur Verfügung. Anschlie-
ßend folgt im Grundgerät die eigentliche
RIAA-Verstärkerstufe (also prinzipiell
eine MM-Phonostufe), die mit je einer
Röhre vom Typ ECC83, ECC81 und
ECC88 arbeitet und auch einen schaltba-
ren Subsonic-Filter bietet. Die ECC88
werkelt hier als Puffer vor dem Pegelstel-
ler, an den sich, nun wieder in Gestalt
eines Ausgangsmoduls, eine kräftige Aus-
gangs-Treiberstufe anschließt, die in un-
serem Testgerät mit einer Doppeltriode
vom Typ 6N1 ausgestattet ist.

Da man ein Ausgangsmodul benötigt,
bleiben also drei Steckplätze für Tonab-
nehmer frei. Wahlweise lässt sich aber
auch ein Hochpegel-, also Line-Eingangs-
modul mit symmetrischen und unsymme-
trischen Eingängen montieren, außerdem
befindet sich ein Line-Modul in symme-
trischer Übertragerkopplung im Angebot.
Letzten Endes haben wir es hier mit einem
praktisch frei konfigurierbaren Verstärker



Simpel: Links
der Pegelsteller,
rechts der
Eingangswahl-
schalter.

Octave Audio
Phono Module

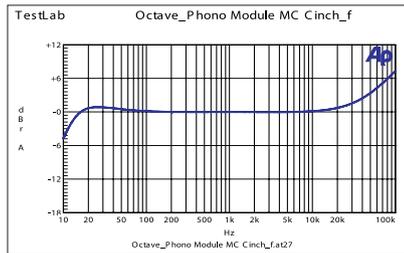
stereoplay
Highlight

Testausführung 9.060 Euro, Grundgerät 4.500 Euro

Vertrieb: Octave Audio
Telefon: 07248 32 78
www.octave.de

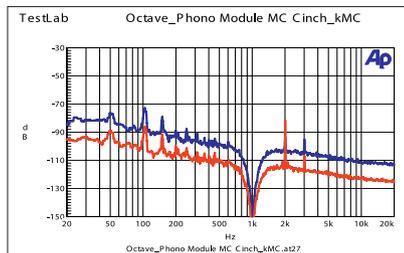
Maße (BxHxT): 44 x 8 x 39 cm
Gewicht: 12 kg

Messdiagramme



Frequenzgänge

Sinnvoller Pegelabfall unter 15 Hz, Anstieg ab 15 kHz sieht nach „Enhanced RIAA“-Entzerrungskurve aus



Verzerrungsverhalten MM 0,5/2 mV

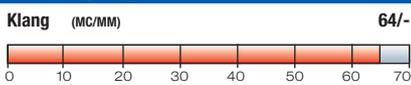
Leichte Netzbrummkomponenten bei 100 und 150 Hz, sanfter K2-Klirr bei 2 mV Eingangsspannung

Messwerte

Rauschabstand		
MC 0,5 mV, RCA		76 dB
MC 0,5 mV, XLR		74 dB
Verstärkung MC	82 dB (max., variabel)	
Eingangsimpedanz		
MC		85-1000 Ω
Ausgangswiderstand		
RCA		150 Ω
Verbrauch		
Standby/Betrieb		0/47 W

Messwerte	Praxis	Wertigkeit
8	9	8

stereoplay Testurteil



Gesamturteil	89 Punkte
Preis/Leistung	highendig



Unser Testgerät mit drei Phonomodulen und einem Direct-Drive-Ausgang. Die RIAA-Phonostufe des Grundgerätes (oben) arbeitet mit drei Röhren.

zu tun, der entweder in „Richtung“ eines reinen Phonospezialisten oder etwa auch als Vorverstärker mit einem Line-Eingang und zwei verschiedenen Phonoeingängen ausrüstbar ist. Übrigens: Im Programm ist auch eine echte Rarität, nämlich ein MC-Übertrager mit symmetrischen Eingängen!

Stromversorgung: typisch Octave

Auch beim Phono Module finden wir zwei Dinge vor, die typisch für Octave sind. Andreas Hofmann legt größten Wert auf eine möglichst störspannungsfreie Stromversorgung. Die beginnt hier mit einem ausgelagerten Netztrafo und mündet im Grundgerät in elektronischer Stabilisierung ausnahmslos aller Versorgungsspannungen. Das ist insbesondere für die Verarbeitung der extrem geringen Ausgangsspannung von MC-Tonabnehmern wichtig. Kenner der Materie werden sich vorstellen können, dass es bei einem modularen Konzept eine nochmals größere

Herausforderung darstellt, den Störspannungsabstand an die Grenze des Machbaren zu treiben.

Ebenso Octave-typisch ist auch ein ausgefeiltes „Power-Management“-System. Dazu gehören nicht nur die Überwachung von Sollwerten, sondern auch Soft-Start, also schonendes, zeitverzögertes Hochfahren von Röhrenheizung und Betriebsspannungen. Relaisgesteuerte Signalumschaltung sowie automatische



Stummschaltung des Ausgangs zählen hier zu den Selbstverständlichkeiten. Erwähnenswert ist das auch deshalb, weil sehr puristisch ausgelegte Phono-Amps etwa beim Ein- und Ausschalten Störungen produzieren, die bei aufgedrehtem Pegelsteller bösartig an den Lautsprechern ankommen können.

Wichtige Feinheiten...

Ab Werk ist der Subsonic-Filter des Octave immer eingeschaltet. Das macht bekanntermaßen Sinn, insbesondere dann, wenn die Übertragungsbandbreite einer Anlage bis weit in den tiefstfrequenten Bereich geht. Benutzt man hingegen ein Phonomodul mit MC-Übertrager, tritt prinzipbedingt ein Verstärkungsabfall bei

„Bei allen Modulen wurde größter Wert auf maximale Störabstände gelegt.“

A. Hofmann

sehr tiefen Frequenzen auf. In diesem Fall darf man den Subsonic-Filter guten Gewissens ausschalten.

Durch das Ausgangsmodul mit eigenem Verstärkungsfaktor ist es wichtig, die Verstärkung der Phono-Module anzupassen, der Lieferzustand ist „High“, was für manche MC-Abtaster (wir benutzten auch ein EMT JSD 6) möglicherweise zu viel ist; genau hier lässt sich auch noch Rauschabstand gewinnen. Und die sehr feine Abstufung bei den möglichen Lastimpedanzen schreit förmlich nach ausgedehnter Tonabnehmer-Forschung, für die das

Phono Module ohnehin genau das richtige Gerät ist. Unser letzter Tipp zum Phonospezialisten von Octave betrifft das Übertragermodul, das sich übrigens auch prächtig mit dem Ortofon-Klassiker SPU A vertrug: Dieses Ding ist ein ganz heißes Teil, das preisunabhängig mit allem mithalten kann, was in Sachen MC-Übertrager als gut und teuer gilt; es mitzubestellen ist eigentlich Pflicht.

Wer die Röhren-Leistungsverstärker von Octave kennt, der würde durchaus bescheinigen, dass es so etwas wie typischen Octave-Klang gibt: herzhafte Zupackend, kräftig-voluminös, aber auch detailreich und hoch aufgelöst vor schwarzem Hintergrund. Phono Module macht da keine Ausnahme, liegt aber tendenziell auf der ganz fein ziselierten, charmanten Seite, die gebotene Auflösung ist bisweilen schockierend im positiven Sinn, obendrein nie mit kristallener Schärfe verbunden. Und so gelingt auch eine Raumabbildung, die man gehört haben sollte, um die eigenen Maßstäbe vielleicht neu zu justieren. Wer darüber schon Freudentränen verdrückt hat, der wird angesichts der gebotenen Dynamik dann zum Taschentuch greifen müssen, selbst bei unüblich kleinem Hörpegel bleibt kein Auge trocken.

Fazit: Machen wir es kurz. Dieses Gerät ist kein schlichter Phonoverstärker, sondern ein Klang-Kunstwerk mit vollständigem Praxisbezug. Wer sich dieses reine Vergnügen gönnen kann, braucht keinen Blick mehr auf vermeintliche Konkurrenz zu werfen. Respekt.

Roland Kraft



Ein „Fixed“-Ausgang mit Festpegel und ein Ausgang mit Pegelsteller erlauben den Anschluss an übliche Vor- oder Vollverstärker oder Direktanschluss an eine Endstufe.

A 3 5 . 8

8 KANAL ENDSTUFE



Jetzt bei folgenden Händlern **testen** oder online bestellen:

Heimkino Service Leipzig
06268 Ziegelroda

Sound Brothers
10719 Berlin

Thomas Electronic
22549 Hamburg

Müller & Spring
5200 Brugg, Schweiz



PRIMARE